



DIE NEUE SÜDTIROLER **Tageszeitung**

Freitag, 27.12.2013

„Weg in die Zukunft“

Vor genau drei Monaten wurde der **Umfahrungstunnel in Auer** geöffnet. Bürgermeister **Roland Pichler** zieht eine erste Bilanz und ist zufrieden: **93 Prozent des Schwerverkehrs** sind aus dem Dorfkern verschwunden.

Tageszeitung: *Herr Pichler, seit 27. September – also genau seit drei Monaten – ist der Umfahrungstunnel in Auer geöffnet. Eine Bilanz?*

Roland Pichler: Meine Bilanz fällt durchwegs positiv aus. Die Lebensqualität in unserer Gemeinde hat sich in den letzten Monaten bedeutend gebessert. Wir haben im November von den Ordnungshütern immer wieder händische Zählungen durchführen lassen, zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten. Die Ergebnisse waren beeindruckend: Seit der Öffnung des Tunnels fahren 92 Prozent weniger Lastkraftwagen durch Auer. Durchquerten bislang täglich um die 2.000 Lkws unser Dorf, sind es jetzt nur noch einzelne, die im Ort etwas erledigen müssen. Außerdem haben wir auch ein

„Seit der Öffnung des Umfahrungstunnels fahren 92 Prozent weniger Lastkraftwagen durch Auer.“

Roland Pichler

Durchfahrverbot für Lkws über 3,5 Tonnen eingeführt, das wirkt sich positiv aus. Auch die Privatfahrzeuge weichen nun vermehrt über die Umfahrung aus: Von den rund 12.000 Fahrzeugen, die täglich durch Auer gefahren sind – an Spitzentagen waren es sogar 14.000 – nehmen nun ungefähr 45 Prozent den Weg durch den Tunnel. Insgesamt fallen nun 49 Prozent der Fahrzeuge in Auer weg. Dadurch gibt es im Dorf viel weniger Verkehr, viel weniger Abgase und Feinstaub und auch der Lärm

Umfahrungstunnel

Auer: Seit drei Monaten geöffnet



wurde stark reduziert. Von den Einwohnern gibt es durchwegs positive Rückmeldungen.

Die wären?

Wenn man versucht, von einer Seitenstraße in die Hauptstraße einzubiegen, musste man früher oft sehr lange warten, bis man eine Lücke finden konnte. Jene, die entlang der Hauptstraße wohnen, haben schon angemerkt, dass die Lärmbelästigung gewaltig abgenommen hat. Die Lebensqualität hat sich eindeutig verbessert.

Hat es auch schon Beschwerden gegeben?

Bislang eigentlich nicht – wenigstens nicht vonseiten der Bürger. Das Echo der Wirtschaft möchten wir Anfang des Jahres einfangen: Mit den Geschäftsleuten am

Hauptplatz werden wir dann Gespräche führen und ein Resümee zu ziehen, ob es schon zu den befürchteten Einbußen gekommen ist. Klare Einbußen muss natürlich die Tankstelle im Dorf verzeichnen.

Mit verschiedenen Aktionen versucht man nun, den Dorfkern zu beleben und aufzuwerten...

Es wurden verschiedene Projekte ausgearbeitet, die bereits greifen. Wir sind aber gerade in Verhandlungen mit einem Schweizer Experten, der ein Konzept für die innerörtlichen Verkehrsflüsse und die Parkplatzgestaltung ausarbeiten könnte. Dabei geht es vor allem um den Hauptplatz im Zentrum.

In den nächsten Monaten und Jahren wird sich verkehrstechnisch in Auer also noch einiges tun?

Es wird sicher einige Veränderungen geben, vor allem am Dorfplatz. Es gibt bereits einige Konzepte, die

beispielsweise eine Einbahnregelung oder sonstige Maßnahmen vorsehen. Aber diese Veränderungen müssen wachsen und die Entscheidungen gemeinsam mit den Bürgern getroffen werden, denn sie müssen auch von allen mitgetragen werden. Jetzt im Frühjahr werden bereits 20 Parkplätze am nördlichen Ortseingang geschaffen.

Eine weitere Möglichkeit wären Parkplätze hinter dem Rathaus über der bereits bestehenden Tiefgarage.

Seit einigen Tagen ist auch der Umfahrungstunnel in Leifers geöffnet: Haben Sie diesbezüglich bereits Auswirkungen in Auer gespürt?



Roland Pichler

Interview: Karin Köhl

Bislang eigentlich nicht. Wir werden nun natürlich darauf achten, aber wir gehen davon aus, dass diejenigen, die in Leifers den Umfahrungstunnel benutzen, dann auch bei uns durch den Tunnel fahren. Wir sind aber froh, dass jetzt beide Tunnel offen sind, denn sonst hätte es sicher eine größere Belastung gegeben. Denn wenn es in Leifers nicht mehr staut, werden sich sicher einige überlegen, nicht mehr mit der Autobahn nach Bozen zu fahren – natürlich auch aus Kostengründen.

Sind Umfahrungstunnels also der Weg in die Zukunft?

Die Umfahrungen von Gemeinden und Dörfern, die unter starkem Durchreiseverkehr leiden, sind ohne Zweifel sehr wichtig für die Zukunft. Dadurch wird einfach die Lebensqualität verbessert und der Ort selbst kann auch wieder aufleben.